PrimaryCare 2002;2:44–45

# FIAM Bern: die aktuellen Forschungsprojekte

*Urban Wirz*

Im ersten Halbjahr 2001 gab es im Ressort Forschung der FIAM viel Aktivität. Ich möchte die verschiedenen laufenden Projekte und Aufgaben in verschiedene Bereiche aufteilen und kurz darstellen. Ein Teil der Forschungs- und Qualitätssicherungsprojekte laufen koordiniert mit der Spitalregion Oberaargau (SRO) und dem Ärztlichen Bezirksverein Oberaargau (NOAH = Netzwerk der Oberaargauer ÄrztInnen und Hospitäler):

## Allgemeinmedizin/Hausarztmedizin

*Herzinsuffizienz Disease Management Projekt* (zusammen mit Kardiologie Inselspital Bern, Gruppenpraxis Bubenberg Bern und den im Oberaargau praktizierenden HausärztInnen und Kardiologen). Teil des NOAH-Projekts. 2001 bis etwa 2004. Bei dieser prospektiven, kontrollierten Kohortenstudie über zwei Jahre wird eine Gruppe von PatientInnen wie üblich vom Hausarzt abgeklärt und behandelt, wobei bei der Diagnosestellung neben Anamnese und Klinik auch die Echokardiographie (LVEF <40%) und das «brain natriuretic peptide» (BNP; natriuretisches Peptid) eingesetzt wird. Die konventionell behandelte Gruppe wird mit einem gleich grossen Kollektiv verglichen, welches zusätzlich von einer geschulten Herzinsuffizienz-Schwester mitbetreut wird. In Amerika konnte gezeigt werden, dass ein solches Disease Management kostensparend ist. Es ist noch nicht sicher, ob dies auch in der Schweiz gleich ist.

*Die Bedeutung der Traditionellen Chinesischen Medizin für den Grundversorger* (zusammen mit der Kollegialen Instanz für Komplementärmedizin der Universität Bern KIKOM). Dissertation, 2000–2002. Evaluation aller ChinaMed-Zentren in der Schweiz aus Sicht des Hausarztes.

*SO!PRA: Internationales Forschungsprojekt in Geriatrie* (Leitung Prof. A. Stuck, Chefarzt Geriatrie Spital Bern Ziegler). 2000–2004. Projektkoordination im Raum Solothurn. Es nehmen über 30 Hausarztpraxen mit zirka 3500 über 65jährige Patienten teil. Gleichzeitig läuft das Projekt, das präventivmedizinische Aspekte beinhaltet, im Raum Hamburg und London.

*Der Einfluss moderner Medien auf die Arzt-Patient Kooperation: Health Literacy und Empowerment in der Allgemeinpraxis* (zusammen mit der Abteilung für Gesundheitsforschung des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern; Leitung Prof. Th. Abel). 2001 bis etwa 2003. Dieses Projekt ist eben erst angelaufen und wird sich vor allem mit dem Empowerment der Bevölkerung durch das Internet beschäftigen.

## Netzwerke Hausarztpraxen-Spezialisten-Spitäler/Managed-Care-Abläufe

*Schnittstellenabläufe in der Behandlungskette* (zusammen mit Spezialisten und Spitälern SRO). Teil des NOAH-Projekts. 2001–2002. Die Arbeitsgruppe analysiert die Schwachstellen bei Überweisungen ins Spital und Austritt und versucht Verbesserungsstrategien zu formulieren.

*Medikamentenkonsensliste (Oberaargauer ÄrztInnen und SRO).* Teil des NOAH-Projekts. 2001–2002. Es geht um ein nach Evidenz und Ökonomie ausgerichtetes Praxissortiment für den Grundversorger, das mit dem nächstliegenden Spital so weit wie möglich harmonisiert sein soll. Ein solches Projekt ist bereits früher im Raum Solothurn/Wasseramt realisiert worden (Supervision durch Dr. Etzel Gysling, Herausgeber der «pharma-kritik» und Leiter von «infomed»)

*Praxisprofil aus Sicht der Krankenkassen* (zusammen mit Managed Care Abteilung einer grossen Krankenkasse). Dissertation. 2001–2002. Hier geht es darum herauszufin-

Dr. med. und Dr. phil. nat. Urban Wirz
Ressortleiter Forschung der FIAM
Facharzt FMH für Allgemeine Medizin
Bahnhofstrasse 9
CH-4553 Subingen
E-Mail: urban.wirz@hin.ch

den, welche Kriterien herangezogen werden müssen, um eine Praxis bezüglich ihres speziellen Leistungsprofils und Kostenniveaus gerecht (gerechter als mit der Konkordats-Statistik) beurteilen zu können.

## Qualitätsförderung/-forschung

*Analyse der Qualitätszirkelarbeit der Praktikergruppe «Entre-Deux-Lacs».* Dissertation 2000–2001. Diese Arbeit fasst die Erfahrungen eines geübten Moderators zusammen und steht kurz vor der Vollendung.

*CD-ROM «Guidelines: Welches sind die guten?»* Zusammen mit dem Kongressverein Arosa. Von 2001 – unbefristet. Die am Aroser Ärztekongress abgegebene CD-ROM ist ein ideales Werkzeug, um sich in die selbständige Suche und kritische Würdigung von Guidelines einarbeiten zu können.

## Sentinella

Sentinella-Meldesystem zur Gewinnung epidemiologischer Daten, zur Überwachung übertragbarer und anderer akuter Erkrankungen und zur Forschung in der Hausarztmedizin. 1986 – unbefristet. Zusammen mit dem BAG. Dieses seit Jahren bewährte Netz von 250–300 Grundversorgern über die ganze Schweiz verteilt ist ein ideales Werkzeug für die Erhebung und wissenschaftliche Auswertung von praxisrelevanten Themen. Für 2002 ist neben den infektiologischen Meldethemen eine umweltmedizinische Fragestellung in Vorbereitung. Das Präsidium der Programmkommission wird von Prof. H. Flückiger ab 2002 an Urban Wirz abgegeben.

## Sonderleistungen in forschungsbezogenen Gremien

Mitglied der *Kommission «Recherche et Réalisation en médecine appliquée» (RRMA) der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW).* Beurteilt Forschungsprojekte im Gebiet Allgemeinmedizin und darf Gelder dafür ausschütten.

Mitglied der *Arbeitsgruppe Forschung der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SGAM).*

Mitglied der *Arbeitsgruppe Forschung des Kollegiums für Hausarztmedizin (KHM).* Aktuell wird ein Inventar der laufenden Forschungsarbeiten in «primary care» in der Schweiz erstellt, um die Arbeiten zu koordinieren und neue Impulse zu geben. Website: http://www.kollegium.ch

Mitglied des *Lenkungsausschusses des «Programm Evaluation Komplementärmedizin» (PEK) des Bundesamts für Sozialversicherung (BSV).* Dieses Gremium ist von Bundesrätin Dreifuss eingesetzt worden. Gestützt auf die Evaluation durch das PEK soll 2005 entschieden werden, ob die komplementärmedizinischen Methoden weiterhin in der Grundversicherung bleiben.

Ich möchte an dieser Stelle allen an Forschungsprojekten beteiligten Hausärztinnen und Hausärzten für ihren Einsatz herzlich danken und alle übrigen ermuntern, sich für die Mitarbeit zur Verfügung zu stellen. Diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die Einzelprojekte in Bearbeitung haben, sind eingeladen, ihre Arbeiten im Register des Kollegiums für Hausarztmedizin (KHM) einzutragen.